Zentral-Theater

Heute! Letzter Tag des Programms Heute!

DER FLECK

Markgrafenstr. 12 Emmendingen Markgrafenstr. 12 Anfang 8 1/2 Uhr. 1819

Bekanntmachung.

Die entgeldliche Verpflegung von Kindern unter 7 Jahren betreffend.

Wer Kinder unter 7 Jahren gegen Bezahlung zur Verpflegung übernimmt, hat, unbeschadet der polizeilichen Anmeldung, dem Bürgermeisteramt sofort bei der Uebernahme solcher Kinder Anzeige zu erstatten und die Genehmigung hierzu zu erwirken. Zuwiderhandlungen werden nach der auf Grund des § 98a P. St. G. erlassenen bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 17. Mai 1883 mit Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Emmendingen, den 21. März 1914.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Taubenbesitzer werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß der Taubenausflug während der Frühjahrssaatzeit von heute an während 14 Tagen verboten ist. Zuwiderhandlungen werden nach der auf Grund § 143 Ziff. 1 erlassenen bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 10. Oktober 1883 mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Emmendingen, den 21. März 1914.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß das Tabakrauchen und zwar sowohl das Rauchen von Zigarren und Zigaretten als auch das Rauchen mit Pfeifen in den Waldungen verboten ist. Ferner ist untersagt, an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Haiden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzuzünden. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 368, Ziffer 6 und 8 des R. St. G. B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. 46

Emmendingen, den 21. März 1914.

Das Bürgermeisteramt:

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Das Großh. Notariat Oberrotweil versteigert am **Dienstag, 31. März 1914, vormittags 9 Uhr,** auf dem Rathause in **Bischoffingen** folgende auf den Namen des verstorbenen Landwirts Wilhelm Jenne I in Bischoffingen eingetragenen Grundstücke der Gemarkung Bahlingen:

1.) Lagb. Nr. 7415: 6 a 98 qm Wiese, Gewann 39, neben sich selbst und Maler Josef Meyer Ehefrau in Endingen. Anschlag: 200 ℳ

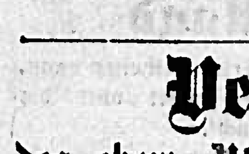
2.) Lagb. Nr. 7414: 32 a 67 qm Wiese, Gewann 89, neben sich selbst und Schuster Georg Martin Adler Ehefrau in Bahlingen. Anschlag: 1100 ℳ

Nähere Auskunft gebührenfrei beim Notariat.

Oberrotweil, den 18. März 1914. 1804

Großh. Bad. Notariat.

Farrenversteigerung.



Die Gemeinde **Heimbach** versteigert am **Freitag, den 27. März,** vormittags 11 Uhr, beim Farrenstall ein schweren setten

Farren.

Der Gemeinderat.

Versteigerung

des ehem. Pfarrhauses in Oberspitzenbach.

Zufolge Erlasses des K. Oberstiftungsrates vom 4. März ds. Js. und Stiftungsratsbeschlusses vom 18. März, wird der K. Stiftungsrat Oberspitzenbach am **Dienstag, den 31. März, nachmittags 1/23 Uhr,** im ehem. Pfarrhaus in Oberspitzenbach einer öffentlichen Versteigerung aussetzen:

Lagerbuch Nr. 140, 7 ar 17 qm Hofraite und Hausgarten. Auf der Hofraite steht ein noch guterhaltenes, einstöckiges Wohnhaus mit Kniestock, 5 Zimmer, Küche, geräumigem sehr guten Balkenkeller und freistehender Holzremise. Zum Anwesen gehört eine im Jahr 1894 erstellte, sehr gut funktionierende Brunnenleitung. Die Versteigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, können aber schon vorher beim Vorsitzenden des Stiftungsrates im Pfarrhaus zu Oberwinden eingesehen werden. Steigerungsliebhaber werden hiermit freundlichst eingeladen. 1803

Oberwinden, den 29. März 1914.

Der kath. Stiftungsrat Oberspitzenbach:
H. Mühle.
Pfarrer in Oberwinden.

30 Mark Belohnung

zahlen die Angehörigen des **Primus Disch** von hier, der seit 10. d. M. vermißt wird und vermutlich in die z. Z. hochgehende Elz gefallen ist, demjenigen, der über den Verbleib desselben bestimmte Angaben machen kann. 1786

Kollnau, den 20. März 1914.

Das Bürgermeisteramt.

Freibank Emmendingen.

Dienstag, den 24. ds. Mts., von morgens 8 Uhr ab, wird

Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfund zu **60** Pfennig. 1705

Ortsviehversicherungs-Verein.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag, 26. März d. Js., vormittags 10 Uhr, werden aus den Gräflich v. Kageneck'schen Waldungen im „Adler" auf **Streitberg** versteigert:

85 Rotbuchen 2., 3. u. 4. Kl. 21 Festm., 14 Forlen- und Lärchenstämme und Abschnitte, zus. 12 Festm., 50 Baustangen 3. Kl., 440 Hopfenstangen 1.—4. Kl., 37 buchene Wagnerstangen, 602 Ster buchenes, 1 Ster eichenes, 4 Ster fichtenes Scheitholz, 881 Ster buchenes, 20 Ster eichenes und 25 Ster fichtenes und forlenes Prügelholz, 1925 Stück buchene Wellen und 15 Lose Abraum. 1668

Der größte Teil des Holzes sitzt nächst der Straße nach Ettenheimmünster. Waldhüter Hummel zeigt das Holz vor.

Geschäfts-Übernahme

und -Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft, sowie Freunden und Bekannten v. Emmendingen u. Umgebung zur gefälligen Mitteilung, dass ich unter heutigem die 1816

Bäckerei

Markgrafenstrasse 36 von Herrn Werkmeister Meyer übernommen habe.

Durch langjährige Tätigkeit in grösseren **Brot- u. Feinbäckereien** des In- u. Auslandes ist es mir möglich, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Ich werde bestrebt sein, meine verehrte Kundschaft mit nur guten Waren reell und prompt zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

KARL ECK

Brot- u. Feinbäckerei.

Emmendingen, den 23. März 1914.

Geschäftseröffnung und -Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von **Malterdingen** und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich am hiesigen Platze, infolge Wegganges des Herrn Scheuermann eine

Glaserei mit Maschinenbetrieb

eröffnet habe. 1816

Es ist mein aufrichtiges Bestreben, die mir übergebenen Arbeiten sauber und gewissenhaft auszuführen und halte mich in vorkommenden Fällen bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Karl Kirchner.

Guterhaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen. 1818

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein noch gut erhaltener eiserner

Ofen

ist wegen Wegzug billig abzugeben **Hochburgerstr. 31, Emmendingen.** 1799

Zu verkaufen bereits neuer 2 löcheriger

Kochherd

samt Rohr, wegen Wegzug.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 1802

Nisthöhlen

nach staatlicher Vorschrift (Preisliste gratis) empfiehlt **Ernst Kurrus, Drechslermeister, Endingen a. K.** 1140

1 Benzin-Benzol-Motor

6 PS mit Magnetzündung, 300 Touren, sehr wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 1807

Karl Oechsle, Freiburg i. B., Belfortstraße 45.

Würmer

bei Kindern u. Erwachsenen beseitigt **Dr. Busleb's Würmol,** à Beutel 30 Pfg. Nur bei **W. Reichelt, Drogerie.** 5792

Fahrradhändler

als Vertreter der Marken Opel, Brennabor- und Expreß-Fahrräder allerorts gesucht. 844

Emil Litti, Emmendingen.

Ein Haufen 1689

Strohdung

unter Dach ist zu verkaufen. **Haus Nr. 95, Windenreute.**

Colosseum

beim **Martinstor** (Tramhaltestelle) **Freiburg i. Br.**

Nur noch kurze Zeit! Das beste Programm d. Saison.

Gerber-Duett Stimmenphänomen.

The Braduas mit Radium-Hüten.

Cava de Rena! Sensationell!

La Constanca Kunst! Grazie! Schönheit!

Vorh!

Thes Werner Humorist.

Carolis Elite-Gymnastiker.

8 Tango-Girls vom Alhambratheater in London. Englische Schönheiten.

Biograph.

Kassa 7 1/2, Anfang 8 Uhr. **Vorverkauf Ha-ci-fa.** Ecke Kaiser- und Salzstraße.

3 bis 5 Mark tägl.

Nebenverdienst durch häusliche Schreibarbeit. **C. Hönicke, Rotowes, Wallstraße 59.** 1557

Die größte Modeschau

die sich jede Dame bequem daheim verschaffen kann, bietet das reichhaltige Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.) mit seinen entzückenden Modellen. Darnach schneidern ist Vergnügen! **Rich. A. Schmitz, Emmendingen.** 1131

Hühneraugen

beseitigt radikal „Iskret", à 50 Pfg. Nur bei **W. Reichelt, Drogerie.** 5707

Kaltflüssiges

Baumwachs

in Dosen zu 20, 40, 60 Pfg. zu haben bei 1691

Gustav Lösch, Kenzingen.

Zu verkaufen eine noch fast neue 1782

Trotte

und eine

Apfelmühle

Näheres **Gasthaus zur Rotteckruh, Freiburg-Zähringen.**

Aus frischer Lieferung zu haben bei: **Karl Blum,** Bäckerei u. Colonialwaren, Elzstr. 10, **Emmendingen.** 878

Landleute suchen für dauernden Aufenthalt ein

Haus

mit kleinerer od. größerer Oekonomie, und evtl. nicht abgeneigt, eine

Villa oder Landhaus

zu kaufen. Offerten unter Nr. 1794 an die Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Feinste 337

Stockfische

kleinere Stücke per Pfd. 14 Pfg empfiehlt

Aug. Hetzel

Emmendingen.

Turn-Verein

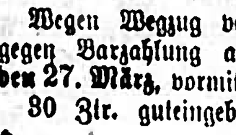
Emmendingen.

Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge

Anmeldung in der Turnhalle.

Fahrnisversteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich gegen Barzahlung am **Freitag, den 27. März,** vormittags 9 Uhr: 30 Ztr. guteingebrachtes Heu und Oehmd, 10 Ztr. Stroh, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Güllenfaß mit Stande, 1 Brühbütte, 1 Haufen Dung, 3 Feldhauen, 1 Feuerherd, 1 Patentbackofen, alles in sehr gutem Zustand.



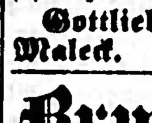
Ferner ist ein schönes 1814

Mutterkalb

sofort zu verkaufen.

Gottlieb Meier, Schmied, **Maleck.**

Brut-Eier



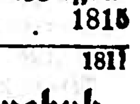
von weißen indischen **Laufenten** beste Legenten, per Stck. 20 Pfg. empfiehlt **W. Jundt, Emmendingen,** Hans Steinberg.

Zwei starke **Mutter-schweine** (Erstlinge) nahe am Ziel, oder ein Mutterschwein mit neun Jungen, hat zu verkaufen 1754

Christian Kern, Mußbach (Eckader).

Zu verkaufen eine junge

Zug-Kuh



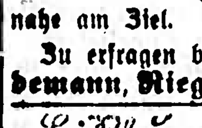
bereits 37 Wochen tragend.

Haus Nr. 76 in Wagenstadt. 1815

Eine 1811

Nutz- und Zugkuh

samt Kalb hat zu verkaufen **J. G. Bühler,** Kreisbaumwart, **Freiamt.**



Zu verkaufen eine

Ziege

nahe am Ziel. 1809

Zu erfragen bei **Emil Giedemann, Riegel.**

Gicht, Rheumatismus

Gicht, Reißen ist Dr. Busleb's austral. Eucalyptusöl unentbehrlich, à Fl. ℳ 1.—. Nur bei **W. Reichelt, Drogerie.** 211

Reisekörbe 1658

in allen Preislagen, gute, selbstverfertigte Ware, empfiehlt zu billigsten Preisen **Heinrich Müller,** Korbmachermeister, **Emmendingen,** Lammstr. 2.

„Der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Jod-Eisen-Magnan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten 1793

Frauenleiden

und chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hatte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. Z." Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. Bei W. Reichelt, Drogerie.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. — Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat. Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert). Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 70 (Evang: Gabriel) **Emmendingen, Dienstag, 24. März 1914.** (Kath.: Gabriel) **49. Jahrgang**

Ein offenes Wort gegen die Ueberschwemmung mit Gesetzen

unter der das deutsche Volk zu leiden hat, sprach auf dem in Berlin versammelten Handelstage Syndikus Brandt (Düsseldorf). Er betonte, daß die selbständigen Unternehmer mit Ausnahme der Handwerker von einer Vertretung im Reichstag fast ganz ausgeschlossen werden. Ihr Fehlen habe zu einer für Industrie und Handel ungünstigen Politik des Reichstags geführt, so daß hierbei eine starke Verstimmung in den Kreisen der Unternehmer gegen alle bürgerlichen Parteien des Reichstags herrscht und eine Abkehr der Unternehmerkreise von allen bürgerlich. Parteien zu verzeichnen ist. Die Abgeord. wären über die Wünsche von Handel und Industrie nicht unterrichtet. Es sei deshalb notwendig, daß die großen Wirtschaftsverbände industrielle Unternehmer als Sachverständige wählten, die zu den Reichstagskommissionen hinzugezogen werden müßten. Es sei dies um so notwendiger, als vielfach die Reichstagsabgeordneten in industriellen Fragen nicht sachverständig seien und ihr Handeln in gewisser Abhängigkeit einrichten müßten. Die Berechtigung der Klagen über eine überstürzte Gesetzgebung, den Mangel an Rücksicht gegen viele Wünsche der Gewerbetreibenden beginne man auch im Reichstage einzusehen. Man habe dort von einer Sintflut der Gesetze gesprochen. Man merke aber — fuhr der Redner fort — noch nichts von der Selbsterkenntnis, daß der Reichstag der Urheber der Sintflut ist. (Sehr richtig!) 1912 sind von allen bürgerlichen Parteien 162 Initiativanträge eingebracht worden. Ein großer Teil der Materien, die durch diese Initiativanträge geregelt werden sollen, ist noch nicht reif zu Anträgen, geschweige denn zu Gesetzen. (Sehr richtig!) Kein Reichstag der Welt wäre imstande, diese Stoffmengen auch nur in zehn Jahren aufzuarbeiten. (Sehr richtig!) Trotzdem kommen die Parteien jedes Jahr mit diesen Anträgen und bringen sie so lange ein, bis schließlich das Reichsamt des Innern oft gegen seinen Willen nicht anders handeln kann, als die entsprechenden Gesetze einzubringen. (Sehr richtig!) Der Reichstag soll sich darüber klar sein, daß die Bewegung, zu deren Sprachrohr sich der Deutsche Handelstag jetzt macht, nicht mit Redensarten beruhigt werden kann. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen).

Weiter beschäftigte sich der Handelstag mit der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Der Ausschuß des Deutschen Handelstages empfahl eine Erklärung, in der eine einheitliche Regelung der Sonntagsruhe in allen Orten unabhängig von der Einwohnerzahl gefordert wird, in der ferner auch die Sonntagsruhe für alle Zweige des Handelsgewerbes, nicht nur die offenen Verkaufsstellen, verlangt wird und die schließlich eine Regelung des Verkehrs mit dem Publikum beim Ladenschluß am Sonntag vorsieht. Ueber die Frage entspann sich eine lebhafte Aussprache. Justizrat Kahn (München) hielt eine einheitliche Lösung der Frage nicht für möglich, da die Verhältnisse in den Großstädten anders wie in den Mittel- und Kleinstädten liegen. Ein Widerstand gegen eine möglichst ausgedehnte Sonntagsruhe würde dem Handelstage einen antisozialen Anstrich geben. England habe mit der vollkommenen Sonntagsruhe keine schlechten Erfahrungen gemacht. Dr. Meesmann (Mainz) hielt die englischen Verhältnisse auf Deutschland für nicht anwendbar. Er protestierte gegen den Vorwurf der antisozialen Gesinnung, es sei aber unsinnig, gegen die bessere Ueberzeugung der Angestellten fortwährend Zugeständnisse zu machen. — Kommerzienrat Bamber (Berlin) stellte fest, daß selbst am Außenende der Großstadt Berlin der Sonntagsverkauf unentbehrlich sei, denn dort setzen manche Geschäfte am Sonntag allein 50 Prozent von dem um, was sie in der Woche verkaufen.

Der Pariser „Figaro"

ist angeblich das Blatt der „guten" Gesellschaft; er rühmt sich, täglich auf dem Frühstückstische des Zaren zu liegen, die Wohlanständigkeit zu pflegen und selbst in den heftigsten Kämpfen der inneren Politik den guten Ton nie außer acht zu lassen. Es gab eine Zeit, da dies den Tatsachen entsprach. Seitdem aber der erschossene Calmette Leiter des Blattes war, ist es immer weniger vornehm geworden. Gaston Calmette, der Nachfolger des Chefredakteurs Magnard, hatte als Berichterstatter angefangen und alles, was irgendwie nach Sensation aussah, „lag ihm". Freilich wußte er die Ueberlieferung des Hauses insofern zu achten, als er den Dingen ein Mäntelchen umhing, in Wort und Form die groben und gröbsten Verstöße gegen den Anstand vermied und nicht in die gemeine Ehrabschneiderei und Anzöbelung verfiel, die in den meisten anderen Pariser Zeitungen gang und gäbe sind. Er liebte vielmehr das verstohlene Andeuten, das hinterlistige Verleumden. Ihm sagten die Worte zu, die heimlich, wie Dolchstiche verwunden und doch äußerlich ganz anständig aussehen. Seit der Einsetzung des radikalen Kabinetts aber, seitdem Caillaux mit der Einführung der Einkommensteuer Ernst zu machen schien, verlor Calmette selbst dieses bescheidene Maß von Zurückhaltung. Er fischte förmlich nach „Enthüllungen", die er unbesehen aus allen Händen, selbst den anrüchigsten, nahm. Im Dezember, im Januar mußten die ältesten, ausgefallensten Geschichten herhalten, bei denen Caillaux künstlich irgend eine unsaubere Rolle angedichtet ward, und die dann in sich selbst zusammenfielen aus Mangel an Beweisen. Alle diese Mißerfolge schreckten den Revolverjournalisten nicht ab. Auf noch unaufgeklärte Weise verschaffte er sich einen, vielleicht mehrere Briefe, die Caillaux seinerzeit — vor dreizehn oder vierzehn Jahren! — mit seiner jetzigen Frau gewechselt hatte, als diese noch Frau Claretie hieß, und in denen neben rein privaten Dingen auch die Politik und namentlich die Finanzreform behandelt wurden. — Die Frau fürchtete, daß diese Enthüllungen noch peinliche Sachen bringen könnten, und griff in ihrer Aufgeregtheit zum Aeußersten. Das ist der einzige Standpunkt, von dem aus gesehen die Tat der Frau Caillaux menschlich entschuldbar erscheinen mag.

Politische Tagesübersicht.

Ausreise des Kaisers.

Berlin, 23. März. Der Kaiser hat gestern abend seine Reise nach Wien, Venedig und Korfu vom Bahnhof Friedrichstraße aus angetreten. Vor dem Bahnhof hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Auch der Fernbahnsteig und der gegenüberliegende Bahnsteig der Stadtbahn waren dicht mit Menschen besetzt. Vor 6.15 Uhr fuhr der Kaiser vor dem Bahnhof vor und begab sich in das Fürstenzimmer. Hier hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: Der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinz Oskar, der Stadtkommandant von Berlin, General von Bonin, Oberstallmeister Frhr. von Gnesebeck, General von Chelius, der Gouverneur von Berlin, General von Kessel und der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg. 5 Minuten vor halb 7 Uhr fuhr der aus acht Wagen bestehende Hofzug vor. Unterdessen war der Bahnsteig durch ein Polizeiaufgebot abgesperrt. Das Gefolge des Kaisers bestieg den Zug. Gleich darauf betrat der Kaiser den Bahnsteig und schritt zwischen der Kronprinzessin und der Prinzessin August Wilhelm seinem Salonwagen zu, der als sechster in den Zug eingereiht war. Der Kaiser trug die Generalsuniform und Mantel. Ihm folgten die Prinzen und die übrigen zur Verabschiedung erschienenen Persönlichkeiten. Der Kaiser umarmte und küßte die Prinzessinnen, schüttelte den Prinzen die Hand und bestieg den Zug. An dem Fenster der Wagentüre blieb er stehen und unterhielt sich mit seinen Söhnen und deren Gemahlinnen, bis der Zug sich in Bewegung setzte.

Die Monarchen-Begegnung in Wien.

Wien, 23. März. Kaiser Wilhelm ist programmäßig um 11 Uhr in Wien eingetroffen. Der greise Kaiser Franz Josef hatte es sich nicht nehmen lassen, seinen Bundesgenossen auf dem Bahnhofe zu empfangen, obwohl trübes und regnerisches Wetter herrschte. Auf dem Penziger Bahnhofe spielte sich das gewohnte Bild einer Wiener Monarchen-Begegnung ab. Der Herzog von Cumberland war ebenfalls auf dem Bahnhofe erschienen. Allgemein wurde die stramme Haltung und die Frische der Bewegungen des greisen Monarchen bewundert. Punkt 11 Uhr rollte der weiße deutsche Hofzug in die Halle, wo ihn Kaiser Franz Josef salutierend erwartete. Als Kaiser Wilhelm den Wagen verlassen hatte, ging er rasch auf Kaiser Franz Josef zu und beide Monarchen küßten sich einige Male herzlich und blieben einige Minuten in vertraulichem Gespräch stehen. Dann bot Kaiser Wilhelm dem Herzog von Cumber-

Das Erwachen.

Roman von Matthias Blank.

30) (Nachdruck verboten).

„Verzeihen Sie, die Tatsachen haben gegen ihn gesprochen." Nach einer kurzen Pause fügte er hinzu:

„Und dann haben Sie doch selbst an seine Schuld geglaubt, und glauben gewiß immer noch daran, da Sie ja sonst ein solches Geständnis nicht auf sich genommen haben würden."

„Also doch! Weil ich das Vertrauen nicht zu ihm gehabt hatte! Mein Gott! Soll man die Sünde eines einzigen Tages so schwer zu büßen haben?"

So schwer hatte sie darunter zu leiden, daß ihre Augen in entzündeter Röte brannten, aber keine Tränen finden konnten.

Sie schleppte sich dann wie im Traume durch die Straßen.

Als sie in die belebte Friedrichstraße kam, wo das Treiben der Großstadt in den größten Wellenschlägen um sie brandete, irrte sie hindurch wie verloren. Ihre Augen sahen nichts von dem bunten Tohuwabohu, von dem Ineinanderuntertauchen von Menschen, Gestalten und Farben, und ihre Ohren hörten kaum etwas von dem chaotischen Lärm, der wie ein brandendes Summen in der Luft lag.

Sie wußte nur, daß sie selbst die Anklägerin des Gatten geworden war, da sie ihn retten wollte. Retten vor einer Gefahr, die nicht bestanden hatte.

Sie war frei.

Was sollte sie damit beginnen?

Mit einem leisen Erschaudern dachte sie daran, wie die Wohnung jetzt für sie leer sein würde, wie alles nur ein Erinnern wachrufen würde, daß er fehlte. Und durch ihre Schuld!

Und erst als die Nacht gekommen war, als in den Straßen die Lichter brannten und der dunkle Nachthimmel den rötlichen Widerschein der unendlichen Lichtflut der Stadt spiegelte, erst da hatte sie den Weg in das Haus gefunden.

Das Mädchen schaute die Heimkehrende mit großen, verwunderten Augen an, mit staunenden Blicken; und es hatte dabei irgend etwas von dem Herrn gesagt und irgendeine Frage ausgesprochen; aber Frau Anna Süßkind hatte nichts gehört und nichts geantwortet. Sie war in ihr Zimmer gegangen.

Dort aber saß sie und schaute nur immer nach dem Fenster hin, durch das die Nacht hereinblickte.

Erst war es ihr erschienen, als müßte sie seine Heimkehr erwarten können, als dürfte es nicht anders sein.

Aber der neue Tag war gekommen. Und noch einer. Und noch ein dritter.

Manfred Süßkind war nicht erschienen.

Sie schleppte ihr Leben müde und träge hin; sie aß, was das Mädchen ihr brachte.

Sie nickte oder schüttelte den Kopf, wenn es irgendwelche Fragen stellte.

Die Zeitungen wagte sie gar nicht anzusehen; sie fürchtete sich davor, denn es würde mit großen, aufdringlichen Lettern ihre Schuld zu lesen sein; sie aber hatte schon die Sensationslust der vielen kennen gelernt, die von den Sünden und Lastern am liebsten hören, um sich bei der eigenen Tugend wohl zu fühlen.

Frau Anna Süßkind wollte allein bleiben. Als sich einige Besucher angemeldet hatten, die nur von der Neugierde hergetrieben sein konnten, hatte sie sich als krank entschuldigen lassen, sie konnte niemanden sehen.

Sie wollte nur warten.

Sie wußte selbst nicht, worauf.

Auf Manfreds Heimkehr?

Durfte sie das erhoffen?

Hatte sie denn jetzt einen größeren, stärkeren Glauben an seine Schuldlosigkeit als vorher? Hatte sie jetzt mehr Vertrauen?

Ja, sie wollte es! Sie wollte an nichts anderes denken.

Unterdessen war Manfred Süßkind wiederholt verhört worden; aber das Ergebnis war dabei das nämliche geblieben. Er erzählte nichts anderes, und konnte für die gegen ihn sprechenden Tatsachen keine Gegenbeweise erbringen.

Niemand hatte ihn von Fritz Haspinger fortgehen sehen; er war zuletzt bei dem Erschlagenen gewesen und hatte die Brieftasche des Toten besessen und versteckt.

Das war nicht auszulöschen.

Mehrere Male war er Zeugen gegenübergestellt worden, die vor seiner Gestalt wie scheu zurückwichen, ängstlich, wie vor etwas Häßlichem, als könnten sie sich beschmutzen, als fürchteten sie sich. Er mußte in den Augen dieser anderen immer wieder die Anklage lesen, daß er ein Mörder wäre.

Dabei wußte er nicht einmal, ob jene Zeugen etwas wider ihn ausgesagt hatten.

Es wurde ein Kampf gegen ihn geführt, wobei es ihm so erschien, als seien ihm die Augen verbunden, sodaß er nicht einmal sehen konnte, gegen welche Angriffswaffe er sich schützen müsse.

Dabei war er noch am ruhigsten, wenn er in seiner Zelle saß.

Am meisten dachte er an seine Frau.

Langsam fühlte er wieder die Sehnsucht erwachen; was sie gefehlt hatte, versank wie im Nebel, wurde zu Gestalten im Dämmerdunkel, die schließlich ganz verschwanden. So wußte auch er nichts mehr von ihrer Schuld, sondern empfand zuletzt nur noch das Gefühl des Glückes, da sie sich um seinetwillen hatte opfern wollen.

Und wenn er wiederum frei werden würde, dann wollte er — — —

Ja, was wollte er dann?

Und würde er je seine Schuldlosigkeit beweisen können? Würde dies eher möglich sein, bevor es nicht gelingen würde, den wirklichen Mörder Fritz Haspingers zu überführen?

Wer war der Mörder?

Da klirrte der Schlüssel an der Zellentür.

Sie wurde geöffnet, und der Schließer ließ den Rechtsanwalt Hans Forsten eintreten.

(Fortsetzung folgt.)

land die Hand und sprach mit ihm in bester Laune. Hierauf erfolgte die Fahrt nach dem Schloß Schönbrunn.

Zur Nachfolge Kardinals Kopp.

Berlin, 23. März. Der Bischof Bertram von Hildesheim soll, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, als ernsthafter Kandidat für den Breslauer Bischofssitz in Betracht kommen. Sämtliche bisher genannten Personen kommen nicht in Frage.

Ermordung von Missionslehrern.

Paris, 23. März. Aus Sydney wird gemeldet, daß Eingeborene auf der Insel Malakula sechs Lehrer der Mission von Walla Island ermordet und deren Leichen in der schändlichsten Weise zerstückelt haben.

Der tolle Mullah.

London, 23. März. Wie aus Aden gemeldet wird, haben sich die englischen Militärbehörden genötigt gesehen, 200 Mann Infanterie zur Verstärkung nach Berbera zu schicken, da man einen Handstreich der Anhänger des tollen Mullah gegen diese Stadt befürchtet. Es werden Stimmen laut, die für einen energischen Feldzug gegen die Anhänger Mullahs eintreten, da diese eine ständige Gefahr für die Kolonie bilden.

Die spanischen Senatswahlen.

Madrid, 23. März. Nach dem nunmehr vorliegenden Ergebnis der Wahlen zum Senat wurden gewählt: 92 Konservative, 51 Liberale, 10 Katholiken, 8 Prälaten, 6 Regionalisten, 7 Republikaner, 2 Integristen u. 2 Anhänger des Don Jaime.

Die Machtfülle des chinesischen Präsidenten.

Peking, 23. März. Der Entwurf der chinesischen Verfassung wurde von einer Spezialkommission vollendet. Die neue Verfassung räumt dem Präsidenten königliche Machtvollkommenheiten ein. Sie gestattet ihm, unter Umständen selbstherrliche Gewalt anzuwenden. Er kann eigenmächtig Krieg erklären und Frieden schließen. In den Parlamentsferien kann er zeitweilige Gesetze erlassen. Es steht ihm zu, außergewöhnliche Maßnahmen zu ergreifen, die vom Parlament nachträglich bestätigt werden. Die Minister sind direkte Untergebene des Präsidenten.

Zur Lage auf dem Balkan.

Bandenbewegung.

Konstantinopel, 23. März. Der hiesige Geschäftsträger hat aus Belgrad ein Telegramm erhalten, in dem gemeldet wird, daß Banden türkisch-bulgarischer Komitatschis in einer Stärke von 20 000 Mann an der serbischen und griechischen Grenze erschienen seien und eine ständige Bedrohung für die Einwohner bilden. Es verlautet, daß sie reichlich Artillerie besitzen. Der serbische Geschäftsträger begab sich daraufhin den Instruktionen seiner Regierung gemäß zum deutschen und zum russischen Botschafter. Beide Botschafter bestätigten das Auftauchen von Komitatschis, erklärten jedoch, daß diese durchaus nicht so stark seien, wie die serbische Regierung angegeben habe. Beide Botschafter gaben dem serbischen als auch dem griechischen Geschäftsträger das Versprechen, einen diesbezüglichen Schritt bei der Pforte zu unterstützen.

Aus Mexiko.

Neuer Kampf in Mexiko.

Newyork, 23. März. Depeschen aus Mexiko melden, daß eine neue Schlacht ca. zwei Kilometer nördlich von Torreon stattgefunden hat. Die Rebellen sollen im großen und ganzen siegreich geblieben sein. Die Truppen Huertas verloren 106 Mann an Toten, während die Rebellen nur 8 Tote und 7 Verwundete gehabt haben sollen. Die Regierungstruppen haben sich nach langem Ringen zurückgezogen. — Depeschen aus Chihuahua besagen, daß die Rebellen auch dort über die Truppen Huertas siegreich gewesen sind.

Deutscher Reichstag.

(239. Sitzung vom 23. März, 2 Uhr.)

Ohne wesentliche Debatte werden das Gesetz betr. die Verlegung der deutsch-russischen Landesgrenze vom Memelstrom bis zum Pissek-Fluß, ferner das Gesetz über die Folgen der Verhinderung wechsel- und scheckrechtlicher Handlungen im Auslande in dritter Lesung und das Etat-Notgesetz angenommen, letzteres mit einem Antrage Beck (Natl.) und Erzberger (Ztr.), wonach die Auszahlung neuer Bezüge an eine Reihe von Beamten bereits am 1. April erfolgt. — Es folgt die zweite Lesung des Nachtragsetats für die Grundstücksgeschäfte des Kriegsministeriums, die den Bankdirektor v. Winterfeldt betreffen. Der Sozialdemokrat Stücklen wirft der Militärverwaltung eine Verletzung des Grundsatzes von Treu und Glauben und des Budgetrechtes des Reichstages vor. Man habe den Reichstag hintergehen wollen. — Abg. Schiffer (Natl.) stimmt, nachdem er gleichfalls das Vorgehen des Kriegsministeriums in der Angelegenheit scharf getadelt hat, im Namen seiner Partei den Resolutionen zu. — Auch der Abg. Gothein (F. Vp.) erklärt, daß die Behörden nicht das Recht haben, ohne den Reichstag Grundstücke des Reiches gegen andere auszutauschen. — Dann nimmt der Reichsschatzsekretär Kühn den Kriegsminister in Schutz und erklärt, daß bei größeren Objekten stets die Genehmigung des Reichstages eingeholt worden ist. Dagegen sei die Zustimmung des Hauses nicht für erforderlich erachtet worden, wenn keine Sonderausgaben entstanden. — Die Resolutionen werden angenommen mit der Festsetzung, daß der Reichstag später über die Verwendung des Grundstückes mit entscheidet. Darauf wird der Nachtragsetat in zweiter und dritter Lesung endgültig verabschiedet. Auch die Sozialdemokraten erheben sich bei der Endabstimmung und bewilligen damit den Etat. (Große Heiterkeit bei den Bürgerlichen.) — Beim Etat des Reichsschatzamtes wird eine Resolution betreffend Erhöhung der Veteranenbeihilfe angenommen und dann der Etat für das Reichsschatzamt erledigt. — Dienstag 2 Uhr: Anfragen, Etat für Kiau-Tschou, Petitionen.

Beschluß des Seniorenkonvents.

Berlin, 23. März. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß heute, die Osterferien, die bis 28. April dauern sollen, am Freitag abend beginnen zu lassen. Bis dahin sollen der Etat für Kiau-Tschou, Wahlprüfungen, der Duellantrag und der Gesetzentwurf über die Konkurrenzklausel erledigt werden.

Badischer Landtag.

oc. **Karlsruhe**, 23. März. Zu Beginn der heutigen Sitzung überreichte Finanzminister Dr. Rheinboldt die Entwürfe des Voranschlags des Eisenbahnbaues und der Eisenbahnschuldentilgungskasse für die Jahre 1914 und 1915 und ferner einen Gesetzentwurf über die Vervollständigung des Staatsbahnnetzes. Die Ausgaben für den Eisenbahnbau sind veranschlagt zu 63 801 530 Mark; nach Abzug der Einnahmen mit 2 815 865 Mark verbleibt eine Mehrausgabe von 60 985 665 Mark. Der größte Teil der Anforderungen mit 44 269 030 Mark bezieht sich auf die Ausführungen und Anschaffungen, die schon früher bewilligt wurden und für die die Teilbeträge angefordert werden. Für die Erweiterung, Verbesserung und den Umbau von Stationen werden angefordert, für Mannheim 2 292 150 Mark, für Heidelberg 6 500 000 Mark, Karlsruhe 1 797 000 Mark, Emmendingen 1 900 000 Mark, für Basel 4 000 000 Mark und für Konstanz 2 500 000 Mark. Der Voranschlag der Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1914 beträgt 108 937 957 Mark und der für 1915 114 083 619 Mark. Der Gesetzentwurf über die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes bezieht sich auf die Fortsetzung der Renchtalbahn und auf den Bau einer Linie von Linkenheim nach Rußheim.

Sodann wurde die Beratung über: Wasser- und Straßenbau fortgesetzt. Von den einzelnen Rednern wurden zahlreiche lokale Wünsche vorgebracht. U. a. wurde die Erstellung einer zweiten Rheinbrücke von Mannheim nach Ludwigshafen gefordert. Von Seiten der Regierung wurde hierauf erwidert, daß die Regierung nicht der Ansicht sei, der Staat müsse die Brücke bauen; die Regierung sei vielmehr der Meinung, daß es in erster Linie örtliche Interessen von Mannheim und Ludwigshafen sind, die den Bau erfordern. Die Regierung werde allerdings einen Brückenneubau finanziell unterstützen. — Am Dienstag wird die Beratung fortgesetzt.

Zur Luftschiffahrt.

— **Pegoud**, der Erfinder des Sturzfluges, war beschuldigt worden, seine Flugmaschine, bevor er sie weiterverkaufte, absichtlich verdorben zu haben, damit der Nachfolger beim Flug verunglücke. Trotz schwerwiegender Verdachtsgründe hat der Staatsanwalt ein Einschreiten abgelehnt. Pegoud hat Mailand verlassen und will am 28. und 29. März wieder in Berlin Vorstellungen geben.

Ein Todessturz bei den Baseler Schauflügen.

Basel, 22. März. Bei den heutigen Kunstflügen in St. Jakob stürzte der schweizerische Flieger Borrer ab. Er hatte bereits zweimal wohlgelungene kunstvolle Spiralflüge gemacht und war zum 3. Mal aufgestiegen. In ziemlicher Höhe vollführte er über dem Gebiet des Wolfbahnhofs zwei sehr gut ausgeführte Spiralflüge, umkreiste wiederum den Flugplatz und schlug südliche Richtung gegen Muttenz ein, von dort über dem Wald die Kurve gegen Münchenstein nehmend, um im Gleitflug nach dem Landungsplatz niederzugehen. Plötzlich schwankte das Flugzeug, die Flügel stellten sich in die Höhe, und das Flugzeug stürzte senkrecht in die Tiefe. Borrer war sofort tot. Ein Zuschauer geriet beim Anblick des niederstürzenden Flugapparats in so große Aufregung, daß er an einem Herzschlag tot zusammenbrach.

Handwerkskammer Freiburg i. Br.

Die diesjährige Ausstellung von Gesellenstücken wird in der Zeit vom 13. April (Ostermontag) bis zum 20. April 1914 in Freiburg abgehalten werden und zwar im Kaufhaussaal (am Münsterplatz). Die auszustellenden Gesellenstücke sind so zeitig abzuschicken, daß sie in der Zeit vom 27. März bis 31. März in Freiburg eintreffen. Dabei ist folgende Adresse zu benützen: „Handwerkskammer Freiburg i. Br., Kaufhaussaal (Münsterplatz), Ausstellungsgut“. Für die nach dem 31. März hier anlangenden Ausstellungsgegenstände kann eine Garantie für die Zulassung zur Ausstellung nicht übernommen werden. Die Stücke dürfen nicht — wie es in einigen Bezirken üblich war — von den einzelnen Ausstellern gesondert versendet werden, sondern die Organisation am Sitze des Prüfungsausschusses hat die Ausstellungsstücke von den Prüflingen entgegenzunehmen und in einer Sendung hierher zu überschicken, um der Kammer die Scherereien mit den einzelnen Prüflingen zu ersparen. Die Anmeldebogen zur Ausstellung sind jeweils sofort nach Beendigung der Gesellenprüfung an die Handwerkskammer Freiburg einzusenden und müssen bis längstens 26. März im Besitze der letzteren sein. Briefe und Mitteilungen dürfen nicht zu den Ausstellungsstücken gepackt werden, sondern sind an die Geschäftsstelle der Handwerkskammer Freiburg, Sedanstraße 28, als besondere Postsache direkt einzusenden.

Aus Baden.

oc. **Rastatt**, 23. März. Die Arbeiten am Bahnbau der Murgtalbahn von Forbach-Gausbach bis Raumünzach sind so weit vorgeschritten, daß nach einer amtlichen Mitteilung die Inbetriebnahme dieser Strecke gegen Ende des Jahres 1914 zu erwarten ist. Mit dem Bau der Bahn von Raumünzach bis zur Landesgrenze bei Schönmünzach soll erst begonnen werden, wenn die württembergische Eisenbahnverwaltung die Fortsetzung dieser Linie von der Landesgrenze bis Kloster Reichenbach in Angriff nimmt; der Bau soll dann so eingerichtet werden, daß die ganze Strecke Raumünzach-Kloster Reichenbach gleichzeitig in Betrieb genommen werden kann.

oc. **Offenburg**, 23. März. Am Sonntag fand hier eine Delegiertenversammlung des Gaues Baden des deutschen Rad- und Motorfahrerverbandes Concordia statt. Der Mitgliederstand betrug am 31. Dezember 1913 1704. Der nächste Gautag findet 1915 in Mannheim statt.

oc. **Konstanz**, 23. März. In den Voranschlag des Eisenbahnbaues ist die Summe von 410 000 Mark eingestellt für die Beschaffung eines neuen Dampfbootes als Ersatz für das abgängige Dampfboot „Germania“. Der bauliche Zustand des im Jahre 1863 in Dienst gestellten, seit Jahren schon unzulänglichen Schiffes Germania ist jetzt so, daß mit der betriebsfähigen Erhaltung des Dampfboots über das Jahr 1915 hinaus nicht mehr gerechnet werden kann. Es soll deshalb spätestens Ende 1915 außer Dienst gestellt werden. Das neue Schiff soll 600 Personen fassen.

oc. **Konstanz**, 23. März. Die Durchführung eines geordneten und gesicherten Betriebs auf der rund 144 Kilometer langen Rheintalbahn zwischen Basel und Konstanz erfordert den allmählichen vollständigen zweigleisigen Ausbau dieser Bahnstrecke. Eingleisig ist noch die 84 Kilometer lange Strecke zwischen Basel (Grenzacher Horn) und Beringen (Schaffhausen). Nach dem Eisenbahnbauvoranschlag soll zunächst der Bau des zweiten Gleises zwischen Basel und Niederschwörstadt mit einem Kostenaufwand von rund 3 Millionen Mark ausgeführt werden.

Gegen die Kirchenaustritts-Bewegung.

oc. **Heidelberg**, 23. März. Gegen die Kirchenaustrittsbewegung hat der Verband Evangelischer Männer- und Arbeitervereine „Kurpfalz“ folgende Erklärung gefaßt:

„Wir leben der Ueberzeugung, daß nur im Bunde mit der christlichen Kirche ein Kulturfortschritt möglich ist, während die Austrittsbewegung in die Unkultur zurückführt, wie das die Geschichte mit aller Deutlichkeit beweist. Damit an ihrem Teil die evangelische Kirche gegen die Austrittsbewegung Vorkehrungen treffen kann, bitten wir die Generalsynode um die Vorbereitung eines Gesetzes, wonach nicht mehr als 4000 Seelen auf einen Pfarrer kommen dürfen. Ferner möge die Generalsynode den Evangelischen Oberkirchenrat beauftragen, bei der Staatsbehörde dahin zu wirken, daß die aus einer staatlich anerkannten Religionsgemeinschaft Austretenden gesetzlich dahin verpflichtet werden, einer anderen Religionsgemeinschaft beizutreten bezw. eine neue selbständige Religionsgemeinschaft zu bilden.“

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 23. März. Da der Kaiser von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, ist das Todesurteil gegen Hopf rechtskräftig geworden. Die Hinrichtung erfolgte bereits heute früh 7 Uhr.

Rudolstadt, 23. März. Hier ist gestern die Fürstin-Mutter, Prinzessin Adolf, gestorben. Als Prinzessin von Schönburg-Waldenburg wurde sie am 28. November 1826 geboren. Mithin hat sie das hohe Alter von 87 Jahren erreicht.

Rom, 23. März. Admiral Faravelli, der im italienisch-türkischen Kriege den Oberbefehl über die Flotte führte, ist gestorben. — Vizeadmiral Cagni, der nach dem Unglück, das den Panzerkreuzer „St. Georgius“ an der Meerenge von Messina betraf, zur Disposition gestellt worden war, ist rehabilitiert worden.

— **Einigung im Fürstenkonzern.** Wie die Telegraphen-Union von zuständiger Stelle erfährt, ist eine Einigung des Fürsten Hohenlohe und des Fürsten zu Fürstenberg über die schwebenden Fragen im Fürstenkonzern nunmehr erfolgt. Auch eine Einigung mit der Deutschen Bank steht zu erwarten.

— **Bluttat eines Wahnsinnigen.** Eine aufregende Szene spielte sich Sonntag nachmittag in einer Hauptstraße von Nizza ab. Ein italienischer Friseurgehilfe wurde plötzlich von Tobsucht befallen, stürzte sich auf die Straße, indem er in jeder Hand ein haarscharf geschliffenes Rasiermesser hielt. Er verwundete eine ganze Anzahl von Personen, darunter zwei lebensgefährlich. Schließlich gelang es mehreren Polizisten, den Wahnsinnigen zu entwaffnen.

Gestrandetes russisches Kanonenboot.

Christiania, 23. März. Bei Lela im nordwestlichen Norwegen ist das russische Kanonenboot Bajan bei heftigem Sturm auf die Klippen aufgerannt. Die Lage des Schiffes ist sehr gefährlich. Es gelang trotz aller Versuche noch nicht, die Mannschaft in Sicherheit zu bringen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr.“ gestattet.

* **Emmendingen**, 24. März. Ab und zu erscheinen in den Zeitungen, auch in unserer, kleinere Inserate, Liegenschaftsankäufe betreffend. Diese kommen uns jeweils von Annoncen-Expeditionen zu, wir kennen die Auftraggeber nicht und können deshalb auch nicht sagen, ob die Inserate wirklich von einem Käufer veranlaßt worden sind oder ob sie von einem Agenten bestellt sind. Es ist nun schon öfters vorgekommen, daß derartige Agenten gar keinen Auftrag zum Ankauf von Liegenschaften hatten, sondern sie suchen auf diesem Wege nur die Adressen von Verkäufern zu bekommen, denen sie dann einen von ihnen, vielleicht nur in wenigen Exemplaren herausgegebenen Liegenschafts-Anzeiger, als geeignetes Organ zum Ausschreiben einer Verkaufsanzeige empfehlen, oder sie ließen sich für ihre Vermittlung einen Vorschuß geben. Wenn letzteres geschehen und auch das sehr teure Inserat in dem ganz wertlosen Anzeiger bezahlt, war gewöhnlich die Tätigkeit des Agenten für den Verkäufer beendet. Wir empfehlen daher unseren Lesern, vorsichtig zu sein und sich nicht von derartigen Leuten beschwindeln zu lassen. Der Zeitungsverleger kann nichts dafür, wenn ab und zu solche Inserate erscheinen, bei denen das Publikum der Gefahr einer Irreführung ausgesetzt werden könnte. Ehe sich darum jemand zum Inserieren in einer solchen wertlosen Grundstücks-Zeitung oder zur Zahlung eines Vorschusses bewegen läßt, wolle er erst beim Verlag unseres Blattes anfragen. Wir stehen jederzeit gern und kostenlos mit Auskunft zu Diensten, wenn es sich darum handelt, unsere Leser vor Schaden zu bewahren. Verlag und Red der Breisg. Nachrichten.

* **Emmendingen**, 23. März. Die am Samstag nachmittag 4 Uhr stattgefundene Versammlung des Bürgerausschusses erledigte die auf der Tagesordnung stehenden 6 Punkte wie folgt.

1. Zustimmung zur Angliederung der gewerblichen Fortbildungsschule in Teningen an die hiesige Gewerbeschule. Dieser Antrag des Gemeinderats war einer Anregung des Landesgewerbeamts entsprungen, welches die in Teningen seit einigen Jahren bestehende gewerbliche Fortbildungsschule wegen nicht genügenden Besuchs (9 Schüler; 9 andere Schüler von Teningen nehmen bereits freiwillig am Unterricht in Emmendingen teil) aufheben will, während Gemeinde und Gewerbeverein Teningen für den Fortbestand derselben eintreten, trotzdem Teningen neben dem Staatszuschuß von 400 Mark ein nicht unbeträchtliches Opfer für die Schule bringt. Mit Ausnahme des soz. Redners sprach sich eine Anzahl Bürgerausschußmitglieder gegen die Angliederung aus, obwohl eine wirkliche Belastung der hiesigen Gewerbeschule damit nicht eintreten würde. Der Antrag wurde schließlich gegen die Stimmen des Gemeinderats und eines halben Dutzend, darunter der sozialdemokratischen, Bürgerausschuß-Mitglieder abgelehnt.

2. Verkauf von 2 Bauplätzen an der Merianstraße an Bauunternehmer Karl Gaus hier. Der Antrag fand ohne nennenswerte Debatte einstimmige Annahme. Der Kaufpreis beträgt 4,50 und 5.— Mark für den Quadratmeter.

3. Errichtung einer weiteren Gewerbelehrerstelle. Es handelt sich hier lediglich um die Umwandlung einer nichtetatmäßigen in eine etatmäßige Lehrerstelle, womit stabilere Verhältnisse geschaffen werden. Eine nennenswerte Mehrbelastung tritt vorläufig damit für die Stadt nicht ein. Der Punkt fand durch einstimmige Annahme glatte Erledigung.

4. Einrichtung eines Bades in der Markgrafenschule. Diese Position war bekanntlich beim Neubau der Schule aus Ersparnisrücksichten auf günstigere Zeiten aufgeschoben worden und auch im vorigen Jahr konnte sich der Bürgerausschuß aus dem gleichen Grunde noch nicht mit der Vorlage befreunden, im Prinzip sprach sich früher und auch diesmal niemand gegen die Vorlage aus. Mittlerweile hatte die sozialdemokratische Partei eine rege Agitation für die Errichtung des Bades eingeleitet, für eine Eingabe an den Gemeinderat hatte sie viele Unterschriften gesammelt, darunter auch die einer großen Anzahl Bürgerausschußmitglieder, trotzdem die Gründe, die im vorigen Jahr für ein Hinausschieben auf mehrere Jahre sprachen, noch nicht behoben sind. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Rehm wies ausdrücklich auf die finanzielle Lage der Stadt hin und betonte, daß man dann besser getan hätte, das Bad seinerzeit gleich mit einzubauen. Er wies dabei auch die etwaige Verdächtigung zurück, ein Gegner des Bades zu sein, denn er selbst sei es gewesen, der die erste Anregung zu dem Bad gegeben. Der Bürgerausschuß werde sich demnächst mit den Voranschlagsüberschreitungen für den Schulhaus-Neubau und die Kanalisation zu beschäftigen haben und es werde sich — inkl. des Bauaufwands für das Bad mit 17—18 000 Mark — die städtische Schuld um 80 000 Mark vermehren. In der ausgedehnten Debatte sprachen die Herren Bloch, Thoma, Kumlin, Kammerer, Veit, Bautz und Dreifuß für Annahme des Antrags, während die Herren Schneider und Wiesse für ein Hinausschieben eintraten, um, wie Herr Schneider wünschte, das Bad aus laufenden Mitteln zu erstellen. Bei der Abstimmung stimmten etwa 8 mit nein, die übrigen mit ja und damit war die Position angenommen. — Zur Verzinsung und Amortisation sind etwa 1200 Mark erforderlich; da zum Betrieb des Bades ein besonderer Wärter resp. Wärterin nötig sein wird, dürfte von einer Rentabilität der Anlage nicht gesprochen werden können. Doch sei gern anerkannt, daß unsere Stadt mit der Errichtung des Bades einem tatsächlich vorhandenen Bedürfnis entspricht. Viele andere Orte sind mit solchen Badeeinrichtungen unserer Stadt schon vorausgegangen.

5. Anstellung und Besoldung des Rechners und Kontrolleurs bei der Hochberger Sparkasse. Bei Beratung dieser Position gedachte der Vorsitzende zunächst des verstorbenen Rechners, Herrn Poldemann, mit ehrenden Worten, den Verstorbenen als treuen, gewissenhaften Beamten und als Bürgerausschußmitglied würdigend. Zum Zeichen der Zustimmung erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Nach Antrag des Gemeinderats wird der bisherige Kontrolleur, Herr Engler, als Rechner der Kasse mit einem Anfangsgehalt von 3600 Mark angestellt. Für den Posten des Kontrolleurs, der durch Herrn Johann Vetter vom Grundbuchamt Mannheim besetzt wird, werden 1800 Mark angefordert. Die Position fand einstimmige Annahme.

6. Geländeabtretung zur Vergrößerung der Synagoge. Bei Begründung dieses Punktes wies der Vorsitzende auf die langjährigen Verhandlungen in der Synagogenbaufrage hin und wie diese nun mit dem heutigen Antrag vor ihrem Abschluß ständen. Bürgerausschußmitglied Herr S. Veit führte nähere Einzelheiten über die projektierte Vergrößerung aus, wonach die Synagoge eine recht gefällige Gestalt erhalten und dem freizulegenden Garten des alten Spitals (Markgräfl. Schloß) zur Zierde gereichen soll. Es sollen 355 Quadratmeter zum Preise von 2 Mark pro Quadratmeter abgetreten werden. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Damit hatte die Sitzung nach 2½stündiger Dauer ihr Ende erreicht. Der Vorsitzende machte noch u. a. die Mitteilung, daß in 14 Tagen abermals eine Versammlung zur Beratung des Voranschlags einberufen werde.

Emmendingen, 23. März. Die Verkehrseinnahmen des hiesigen Stationsamts betrugen im Jahre 1913 742 882 Mark, gegen 1912 mehr 17 497 Mark. Der Personenverkehr brachte 153 488 Mark, der Gepäck- und Expreßgutverkehr 27 647 Mark und der Güterverkehr 561 741 Mark. Abgefertigt wurden 414 597 Reisende, 791 510 Kilogramm Gepäck und Expreßgut, 6233 Tiere und 79 185 Tonnen Güter. Hinsichtlich der Zahl der verkauften Fahrkarten steht Emmendingen an 16. Stelle (Lahr an 25. Stelle), hinsichtlich der Gewichtsmengen an 38., hinsichtlich der Gesamteinnahmen an 80. Stelle (Lahr an 37. bezw. 26., Waldkirch an 30., 80. bezw. 54. Stelle.)

Stenographiekurs. Der bereits in dem Generalversammlungsbericht des hiesigen Stenographenvereins „Gabelsberger“ vom 2. ds. Mts. angekündigte Anfängerkurs beginnt am Mittwoch, den 25. März, abends 8 Uhr, in der Karl-Friedrichschule, 3. Stock. Wer die Kurzschrift noch nicht gelernt hat, dem sei dringend geraten, diesen Kurs zu besuchen; denn durch die Erlernung der Stenographie erwirbt man sich eine gute Waffe im Kampfe ums Dasein und ein Kapital, das immer reiche Zinsen trägt. Anmeldungen wolle man an den Kursleiter, Herrn Georg Niemann hier, oder an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Prokurist Fritz Hegner hier, richten. Außerdem werden noch Anmeldungen an den Uebungsabenden entgegengenommen. (Siehe auch das Inserat in heutiger Nummer.)

* **Personalnachrichten.** Etatmäßig angestellt wurde der Wärter Joseph Metzger und auf Ansuchen entlassen die Wärterin Luise Frick, beide bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

♂ **Breisach**, 22. März. Gestern abend hielt Herr Professor Dr. Friedrich Pfaff, Universitätsbibliothekar in Freiburg, im Saale des Gasthauses zur „Kanone“ einen für die Einwohner Breisachs sehr interessanten Vortrag über die Belagerung von Breisach im 30jährigen Kriege und illustrierte seine Ausführungen mit Lichtbildern. Herr Professor Pfaff schilderte in seinem Vortrag, wie im 16. Jahrhundert Deutsche gegen Deutsche zum Kampfe gegeneinander auszogen, und wie besonders damals die starke Festung Breisach ein vielumstrittenes Objekt war. Bekanntlich zwang Herzog Bernhard von Weimar die von ihm belagerte Festung Breisach, die mit 1200 Kriegern unter dem Kommandanten Reinach besetzt war, durch ausgebrochene Hungersnot und Krankheiten zur Uebergabe. Das Ziel des Herzogs von Weimar war, die wichtige Festung Breisach zum Grundstein seiner Herrschaft am Rhein zu machen. Er ließ sich beim Einzug in Breisach von den Einwohnern feierlich huldigen. Er starb am 18. Juli 1639 im 35. Lebensjahr und wurde in der hiesigen Münsterkirche begraben. Bald nach seinem Tode erkauften französische Unterhändler die deutschen Heere durch Geld und so wurde auch Breisach durch deutsches Blut für Frankreich erstritten. Der Vortrag, dessen Lichtbilder Breisach aus dem 16. Jahrhundert und die Festungswerke, Schanzen etc. darstellen, fand allgemeinen Beifall. Der Saal war dicht gefüllt; der Eintritt war frei, da die Stadtverwaltung in entgegenkommender Weise die Kosten bestritt.

⊙ **Breisach**, 23. März. Heute nacht starb hier der älteste Bürger der Stadt, Herr Sebastian Bueb, im Alter von 92 Jahren. Herr Bueb war ein angesehener, friedliebender Mann.

oc. **Freiburg**, 23. März. Der badische Bauernverein zählte am 1. Januar 1914 80 369 Mitglieder.

✠ **Achkarren**, 22. März. Am letzten Donnerstag fand in Achkarren Gemeinderatswahl statt. Am Abend hatten sich die Bürger im Gasthaus „zum Hirschen“ vereinigt. Um 10 Uhr wollte der Landwirt Bernhard Fichter nach Hause gehen und stürzte dabei die Treppe hinab, daß er bewußtlos liegen blieb und nach Hause getragen werden mußte. Die Verletzungen sind dem Vernehmen nach sehr schwer.

Waldkirch, 22. März. Der hiesige Vorschußverein, e. G. m. H. hielt gestern abend in der Wirtschaft zur „Arche“ seine achte Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl ist von 193 auf 208 gestiegen. Dem Vorstande und Aufsichtsrate wurde nach dargebotenem Berichte mit Ausnahme eines einzigen Falles Entlastung erteilt. Der Geschäftsumsatz hat sich trotz der allgemeinen unsicheren Geschäftslage im abgelaufenen Betriebsjahre bedeutend erhöht. Die Geschäftsanteile der Mitglieder belaufen sich auf 83 578.14 Mark, gegen 72 675.34 Mark im vorigen Jahre. Das Spareinlagen-Konto mit 257 779.50 Mark hat einen Zuwachs von insgesamt 54 835.79 Mark erfahren. Entsprechend dem gesteigerten Umsatze hat auch der Reingewinn erheblich zugenommen u. beläuft sich auf 16 924.34 Mark, gegen 15 098.17 Mark im Vorjahre; es konnte daher wieder eine Verteilung von 5 Prozent Dividende gestattet werden. In den Aufsichtsrat wurden die austretenden Mitglieder, Herren Kaufmann Harbrecht und Prokurist Langenbach, wiedergewählt.

Gerichtszeitung.

Frankfurt a. M., 22. März. Das Oberverwaltungsgericht hatte im vorigen Jahre die Vereine der Freien Turnerschaft für politische Vereine erklärt. Es war demzufolge Jugendlichen verboten, an den Versammlungen teilzunehmen. Vor einiger Zeit wurden nun in einer Turnstunde in Bockenheim 14 Jugendliche angetroffen, die Strafbefehle von je 6 M. erhielten. Außerdem wurden zwei Vorstandsmitglieder bestraft. Das Jugendgericht, bei dem die Bestraften Beschwerde eingelegt hatten, erkannte auf Freisprechung, da die Turnstunden keine Versammlungen seien. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Die Strafkammer verurteilte die Jugendlichen sowohl, wie die Vorstandsmitglieder, mit der Begründung, daß die Turnvereine der Freien Turnerschaft politische Vereine seien und daß in allen Zusammenkünften die sozialdemokratische Gesinnung gepflegt werde; man wolle auf die Jugendlichen einwirken, damit man sie später in die Hand bekomme.

Mitteilungen der badischen Landwirtschaftskammer.

— **Badische Kartoffelbaustationen.** Im badischen landwirtschaftlichen Wochenblatt Nr. 12 ist vom Vorstand der badischen Saatzuchtanstalt, Dr. H. Lang ein Bericht über die Tätigkeit der badischen Kartoffelbaustationen veröffentlicht worden. Diese über das Land verteilten Stationen befassen sich seit 1909 damit, in Verbindung mit der Saatzuchtanstalt und der deutschen Kartoffelkulturstation in Berlin die jeweils neu auf dem Markt erscheinenden Kartoffelsorten im Vergleich mit vorhandenen zu prüfen, um die für die einzelnen Landesteile geeignetsten herauszufinden. Die einzelnen Sorten werden bei dieser Versuchsausstellung nicht nur auf Massenertrag, sondern auch auf Stärkeprozente, Stärkeertrag pro Hektar und Eignung für Speisezwecke untersucht. Die höchsten Erträge brachten im Jahre 1913 im Durchschnitt aller Versuche die Sorten Attyk, Gertrud, Prof. Gerlach und Landrat von Ravenstein, bei denen Erträge von 300 und mehr Doppelzentner vom Hektar nichts Seltenes sind, während die badischen Durchschnittsernten laut amtlicher Statistik nur wenig über 100 Doppelzentner betragen. Von besonderem Interesse ist ein in die Versuche eingeschalteter Vergleich zwischen alter und frischgelieferter Saat der Sorte Gertrud; die Unterschiede zu Gunsten des neuen Saatgutes sind so groß, daß der Neubezug, selbst wenn man einen ungewöhnlich hohen Preis dafür in Rechnung setzt, eine sehr bedeutende Rente abwirft. Der Mehrertrag von Gertrud „neue Saat“ belief sich nämlich auf beinahe 70 Doppelzenter auf 1 Hektar. — Die 20 und mehr Sorten umfassenden Vergleichsprüfungen der badischen Kartoffelbaustationen sollen eine Art von Vorauslese für zahlreiche kleinere Versuche treffen. Letztere werden bereits seit 2 Jahren von der badischen Landwirtschaftskammer zur Durchführung gebracht, zu deren Geschäftsbereich künftig auch die Kartoffelbaustationen gehören werden.

Vom Obstbau.

Sauerkirschenspaliere. Für die Bepflanzung von weniger günstig gelegenen Wandflächen werden im praktischen Ratgeber außer der beliebten Schattenmorelle noch Ostheimer Weichsel, Große Amarelle und Königin Hortensie empfohlen. — Die beste Form ist das Fächerspalier. Beim Pflanzen werden die Spalierbäumchen scharf zurückgeschnitten; später muß nur wenig geschnitten, aber pünktlich geheftet werden. Diejenigen unserer Leser, die näheres zu erfahren wünschen, erhalten auf Wunsch die betreffende Veröffentlichung vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenfrei zugesandt.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Zeitschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Dimmerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

— **Album für Konfirmations-, Backfisch- und Kommunion-Kleider.** Die große Nachfrage, welche nach diesen Kleidern alljährlich bei Saison-Beginn herrscht, war die Veranlassung, daß der Verlag von Otto Beyer, Leipzig, ein solches Album herausgegeben hat, welches für dieses jugendliche Alter 68 Modelle für Kleider, Jacken und Wäsche mit Rückansichten und Beschreibungen enthält und wir hoffen, unseren Hausfrauen durch diesen Hinweis auf dasselbe einen Gefallen zu erweisen. Der Preis des durch alle Buchhandlungen zu beziehenden Albums beträgt 60 Pfg. und wenn direkt vom Verlag bestellt 10 Pfg. mehr für Porto.

Spiel und Sport.

Sport-Hundeausstellung Ludwigshafen a. Rh., 5. April 1914.

Der 1906 gegründete Zwerghundeklub E. V. Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., der größte und maßgebende Zwerghundeklub der Pfalz, Badens, Hessens und des Elsaß, hält am Palmsonntag, den 5. April 1914, nachdem er bereits vier Katalogschauen mit großem Erfolge abgehalten hat, seine erste Internationale Ausstellung von Zwerghunden aller Rassen mit Championat-Vergebung in Ludwigshafen a. Rh. ab. Programme und Meldebogen versendet die Geschäftsstelle, Herr W. Mechler, Ludwigshafen a. Rh. 5, Maudacherstraße 238. Meldeschluß 30. März 1914.

Briefkasten.

H. in Ottoschw. Die Verpächterin des Grundstücks ist nicht berechtigt, dem Anstößer die Lagerung seiner gefällten Hölzer auf dem von Ihnen gepachteten Acker zu gestatten. Die Erlaubnis hierzu mußte bei Ihnen erwirkt werden. Sie können selbstverständlich Schadenersatz verlangen.

L. G. Dem Buchstaben des Gesetzes nach sind nur die öffentlichen Tanzvergnügungen verboten. Das Lernen des Tanzens (Tanzstunden) ist demnach gestattet; ebenso ist das Tanzen in geschlossenen Gesellschaften nicht ausdrücklich untersagt. Wir empfehlen aber die Beachtung des kürzlichen Eingesandts (Nr. 68, I. Blatt der Breisg. Nachr.). Duldet der Wirt das Tanzen nicht, so ist dem Verbot selbst in der tanzfreien Zeit nachzukommen.

Ab. O. W. in R. Die aus der Ehe eines Freiherrn mit einer Bürgerlichen hervorgegangenen Kinder erhalten selbstverständlich den Namen und damit auch den Titel des Vaters; ebenso haben sie im Erbwege das Stammgut anzusprechen.

Karl Fr. E. in K. Wenn Ihr Nachbar keinen Weg zu seinem Grundstück hat, müssen Sie die Ueberfahrt dulden. Diese muß jedoch auf dem kürzesten Weg geschehen und dann kommt noch in Betracht, ob es sich um ein rechtlich bestehendes Ueberfahrtsrecht handelt. Ist das nicht der Fall, so ist der Nachbar auf Ihren Antrag hin verpflichtet, sich einen Weg zu seinem Grundstück durch Kauf zu schaffen. Bis dahin muß er Ihnen aber allen auf Ihrem Grundstück angerichteten Schaden ersetzen. Die Klage ist zunächst beim Bürgermeisteramt anzubringen.

Nach Brogg. Von den mitgeteilten Leistungen im Trinken nehmen wir lieber keine Notiz, da solche Nachrichten auf manche Leser keinen günstigen Einfluß ausüben, indem sie die dortigen beiden Trinkkämpen noch zu überbieten suchen. Das von den Beiden für das Trinken und Wetten aufgewandte Geld dürfte jedenfalls besser anzuwenden sein.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wolkig, zeitweise Niederschläge, etwas wärmer, westliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 6° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 6½° C., heute früh 7 Uhr + 2½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

NIVEA
Haarmilch
reinigt, kräftigt und erfrischt das Haar und die Kopfhaut.
Flasche zu 2 M
für mehrere Wochen ausreichend.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Wenn Sie es vorziehen
Ihre Kleidung nach Mass zu bestellen, bitte ich Sie um einen Versuch in meiner
Mass-Abteilung.
Ich führe die neuesten Stoffe und liefere vorzügliche Arbeit zu sehr mässigen Preisen.
Siegfried Schwarz
1832 Emmendingen.

Dieses Blatt
verbürgt den Inserenten durch seine dichte Verbreitung in Stadt und Dorf, in allen Volksschichten den guten und
sicheren Erfolg!

Seifenpulver
Schneekönig
wäscht blendend weiß

Mathä Münzer

Freiburg i. Br.

Friedrichstr. 13. Telephon 968

Größtes Tuch-Spezial-Geschäft des badischen Oberlandes

zeigt hiermit den Eingang der Sommer-Neuheiten für Herren-Anzüge, sowie für Damen-Kostüme an. 1823

Feines Herrenkleider-Maßgeschäft.

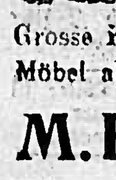
Darmreinigungstee „Frangula"
bestes Abführmittel per Paket 50 ₰. 4229
Hugo Kromer, Emmendingen.

Gesang-, Gebetbücher, Magnifikat, sämtliche Schulbücher, Schulartikel gut und billig kaufen Sie nur noch bei mir. Einrahmungen von Bildern und Kränzen.
B. Benz, Buchbinder, **Emmendingen.** 1314
Kränze werden gratis gebunden.

Kinderwagen u. Kindersportwagen
in grosser Auswahl von einfachster bis feinster Ausführung.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Billige Preise.

Leiter-wagen

beste Fabrikmarke, gute Verarbeitung.
Marktwagen, die Körbe sind ausserordentlich stark und werden von mir selbst angefertigt.
Heinrich Müller, Emmendingen
Lammstrasse 2. 1658



Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkaufe ich sämtliche vorrätige
Möbel
Grosse Kästen, Chiffonnière, Vertiko, Waschkommode, Tische, Möbel aller Art zu herabgesetzten Preisen 1429
M. Fritsch, Schreinermeister
beim Tor.

Emil Müller, Ziegelwerk
1582 Emmendingen
empfiehlt sich zur Lieferung von
Backsteinen, Ziegeln, Hohlziegeln, Ofenplatten
Kalk- u. Bruchsteinen
in jedem Quantum in nur bester Qualität.

Ia. Apfelwein
per 100 Liter 15 Mark
Tischweine zu 65 Pfg. per Liter, empfiehlt
Theodor Rehm, Weinhandlung
Emmendingen. 1722

Erstes Spezial-
Zahn-Atelier
am Platze
Spezialität:
Künstliche Zähne ∴ Plombieren ∴ Zahnziehen.
E. Peter, Dentist
Emmendingen.
Telephon 150. Telephon 150.

Gärtnerei Hambrecht, Emmendingen
empfiehlt zur jetzigen Aussaat sämtliche
Gemüse-, Feld- und Blumen-Samen
in guter keimfähiger Ware. 1376

GABELSBERGER

Beginn eines neuen
Anfängerkurses
am Mittwoch, den 25. ds. Mts., in der Karl Friedrich-Schule, III. St. Anfang 8 Uhr.
Das Honorar beträgt ℳ 6.— pro Person einschl. aller Lehrmittel. Anmeldungen richte man an Herrn Gg. Niemann, hier, Mundingerstrasse 29. Auch werden solche am ersten Kursabend in der Schule entgegengenommen. 1821

Von heute bis nächsten Dienstag 1834
ca. 800 Zentner
prima Stück-Kalk
Düngerkalk stets vorrätig
Ziegelei Zipfel
Emmendingen.

In nächst. Nähe eines größeren Industrieortes des badischen Schwarzwaldes, 20 Minuten vom Bahnhof ist ein schönes, in gutem Zustande sich befindliches

Landwirtschaftl. Anwesen

mit ca. 280 a Acker und Wiese, 19,86 a Wald nebst Vieh und landwirtschaftl. Fahrnissen bei Anzahlung von 6000 M. unter günstigen Bedingungen sofort preiswert zu verkaufen. Jährl. Gewinnanteil an der Waldgenossenschaft ca. 108 M. 1824
Näh. Auskunft durch **M. Dreher,** Unterlenzkirch (Schw.).

Ein größeres

Geschäftshaus
in guter Lage der Stadt und zu jedem größeren Betrieb geeignet, ist unter günstiger Bedingung mit kleiner Anzahlung zu verkaufen, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus, mit großem Ladenlokal, 2 Schaufenster und Keller, 2stöckigem Hinterhaus, 2stöckigen Magazinen je 92 qm groß, großer Hof, die Gebäulichkeiten mit Gas, Wasser und Kanalisation versehen, nebst einem großen Gemüse- und Obstgarten am Gewerbekanal gelegen. 1789
Näheres zu erfragen **Marktplatz 4** im Laden, Emmendingen.

Metzger-Lehrling
gesucht.
Ein braver Junge aus guter Familie kann das Metzgerhandwerk erlernen (Eintritt sofort) bei **Joseph Maier,** Metzgermeister, **Freibg. i. B.** Hauptstr. 72. 1833

Lehrlingsgesuch.
Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat das **Zimmerhandwerk** zu erlernen, kann sofort eintreten bei 1831
W. Wolfsperger, Zimmermeister, Emmendingen.

Malerlehrling
gesucht.
Ein braver Bursche kann unter günstigen Bedingungen auf Ostern das Malerhandwerk erlernen bei 1829
Georg Boßler, jun. Malermeister
Waldkirch i. Br.

Ein der Schule entlassener 1766
Knabe
(nur vom Lande) wird auf Ostern zur Mithilfe in der Landwirtschaft gesucht. Gute Behandlung wird zugesichert. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Metzgerlehrling
gesucht.
Ein kräftiger braver Knabe, welcher Lust hat die Metzgerei und Wursterei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei 1719
Louis Frank, Metzgermstr.
Emmendingen.

Gärtnerlehrling
Ein ordentlicher Junge kann sofort oder später eintreten bei Kunst- und Handelsgärtnerei **Karl Schweiber,** Lahr. 1561

Damen- und Kinderhüte
in grosser Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Alte Hüte 1764 *werden wieder neu hergerichtet.*
Karl Link
Freiburg i. Br., Bertholdstr. 56 zwischen Hauptbahnhof u. Stadt-Theater.

Gebraucht. Fahrrad
zu kaufen **gesucht.** Näheres ist in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr. zu erfahren. 1826

Acker
möglichst mit Obstbäumen am Schloßberg zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote mit Preis unter **D. R. Nr. 1821** an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Harmoniums
von 6128
Estey Hinkel
Hörügel Metzner
Lindholm
in grosser Auswahl
zu mässigen Preisen
auch auf Ratenzahlung.
Musikhaus Ruckmich
Grossh. Bad. Hofl.
Freiburg i. Br.
Reparatur-Werkstätte.
Preisliste postfrei.

Prima Malzwein
aus der ersten St. Ludwiger Malzweinkellerei.
Preis pro 100 Liter Mk. 26.— franko Station,
bei größerer Abnahme bedeutend billiger. 1777
J. u. J. Schick, St. Ludwig i. E.
Vertreter gesucht.

Köchin
gesucht auf 1. oder 15. April bei hohem Lohn.
Meldungen an **Frau Dr. Bauer, Emmending.,** Hochburgerstraße 24. 1715

Mädchen
die an Ostern aus der Schule entlassen werden, bis dahin gesucht.
Schuhwarenfabrik Emmendingen. 1154

Hausmädchen
zu kleiner Familie für sofort gesucht. 1835
Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Auf 1. April oder später wird zu deutschsprechender, älterer Familie die ihren Landsitz in der Nähe von Paris hat, ein ordentliches
Mädchen
mit guten Zeugnissen, für Küche und Haushalt gesucht. 1828
Näheres **Hebelstraße 8, 2. Stock,** Emmendingen.

Jüngeres Mädchen
zu kleiner Familie (2 Kinder) auf 1. Mai gesucht. Offerten mit Zeugnissen u. Bild erbittet 1827
Frau E. Dünkel, Durlach, Pfletterstraße 11.

---

10 bis 15 Zentner gut eingebrachtes 1823
Heu u. Oehmd
sind zu verkaufen.
Haus Nr. 243, Teningen.

Ca. 100 Zentner 1768
Heu und Oehmd
gut eingebracht, hat zu verkaufen **Wilhelm Bertsch,** Teningen.

Ca. 30 Zentner
Wiesenheu
sowie einen leichten, bereits neuen
Kuhwagen
hat zu verkaufen **Chr. Haas,** Schirmflicker, **Ottoschwanden,** Hoheck 1820

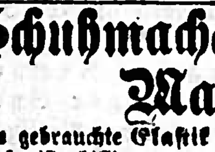
Einen wenig gebrauchten
Pritschenwagen
mit Decke, Leitern und Dielen hat zu verkaufen **H. Futterer,** zum Bad, **Riegel.** 1819

Ein guterhaltener 1822
Kinderwagen
ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung
4 Zimmer mit Mansarde, Bad und Zubehör per 1. Juli oder 1. Oktober zu mieten gesucht.
Offerten unter Chiffre **M. B. 1734** an die Geschäftsstelle der **Breisgauer Nachrichten.**

Schuhmacher-Maschine
eine gebrauchte Elastik mit kleinem Kopf, ist billig zu verkaufen bei **E. Lang,** Hebelstr. 8, Emmend. 1677

Ein schönes 1761



Mutter-Schwein
(Tigerrasse) nahe am Ziel, hat zu verkaufen **Wilh. Schilling,** Mallerdingen.

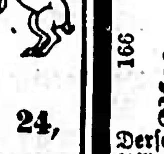
Ein starkes

Mutter-schwein
mit 8 Jungen, den 2. Wurf, 4 Wochen alt, hat zu verkaufen
Andreas Moser in Reichenbach (Freiamt). 1826

Eine Kuh
mit schönem Kalb, geeignet für Melker, ist zu verkaufen **Haus Nr. 164, Köndringen.** 1762

Eine 1811
Nutz- und Zugkuh
samt Kalb hat zu verkaufen **J. Gg. Bühler,** Kreisbaumwart, **Freiamt.**

Deutsche
Riesenschecken



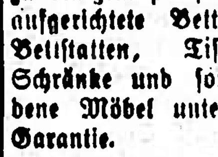
2 schöne Zuchtrammler, blau-weiß und schwarz-weiß stehen zum Decken zur Verfügung, auch sind einige schöngezeichnete Zuchttiere billig zu verkaufen.
Brunnenstraße Nr. 24, Emmendingen.

Sängerrunde Hochburg
Emmendingen.
Morgen Mittwoch, abends ½9 Uhr
Probe.
Wegen Besprechung einer wichtigen Sache ist vollzähliger Probebesuch unbedingt notwendig.

Radler-Club Hochburg
Emmendingen.
Heute Abend ½9 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal. 1830
Der Vorstand.

Colosseum
beim
Martinstor
(Tramhaltestelle)
Freiburg i. Br.
Nur noch kurze Zeit!
Das beste Programm d. Saison.
Gerber-Duett
Stimmenphänomen.
The Braduas
mit Radium-Hüten.
Cava de Rena!
Sensationell!
La Constanca
Kunst! Grazie! Schönheit!
Vorh!
Theo Werner
Humorist.
Carolis
Elite-Gymnastiker.
8 Tango-Girls
vom Alhambratheater in London.
Englische Schönheiten.
Biograph.
Kassa 7½, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf Ha-ci-fa.
Ecke Kaiser- und Salzstraße.

Möbelverkauf.



Wegen Räumung des Lokals verkaufe ich meine sämtlichen Möbel zu billigem Preise: 2 gebrauchte aufgerichtete Betten, 12 neue Bettstatten, Tische, Stühle, Schränke und sonstige verschiedene Möbel unter langjähriger Garantie. 1658
Karl Sattler, Schreinermeister, **Westend Nr. 10**
Emmendingen.

Versäumen Sie nicht jetzt schon an die Bereitung Ihres Haustrunkes zu denken und verwenden Sie dazu nur

186 **Breisgauer Mostansatz**
Derselbe gibt ein gutes und billiges Ersatzgetränk für Obstwein und Most.
Gebr. Keller Nachf., Freiburg
Ueberall erhältlich.

Nisthöhlen
nach staatlicher Vorschrift (Preisliste gratis) empfiehlt **Ernst Kurrus,** Drechslermeister, **Emmendingen a. K.** 1140

Düngerkalk
zu billigstem Preise, stets vorrätig
Emil Müller, 1745
Ziegelwerk, Emmendingen.

Geld-Darlehen
ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens Selbstgeber 1779
Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136 (Rückp.)

Geld-Darlehen ohne Bürg., Ratenrückzahlung, diskret, reell u. schnell von Selbstg. **Schlevogt, Berlin.** 158, Rosentalerstr. 6. Rückporto.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat
Insertionspreis:
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland.
Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 71 | I. Blatt | (Evang: Mariä Verk.) | Emmendingen, Mittwoch, 25. März 1914. | (Kath.: Mariä Verk.) | 49. Jahrgang

Aus dem Voranschlag der Eisenbahnschuldentilgungskasse für 1914/15.

oc. **Karlsruhe,** 23. März. In den Voranschlag der Eisenbahnschuldentilgungskasse für die Jahre 1914 und 1915 sind wie bisher je 1 500 000 Mark als Zuschuß aus dem allgemeinen Staatshaushalt eingestellt. Wie Finanzminister Dr. Rheinboldt in seinem Vortrag zu dem Staatsvoranschlag für die Jahre 1914/15 bemerkte, hat der Eisenbahnbetrieb in den letzten Jahren so günstige finanzielle Ergebnisse gehabt, daß der vom Jahre 1911 ab eingerichtete rechnerische Ausgleichsfonds am Ende des Jahres 1912, also nach 2 Jahren, schon einen Stand von rund 21 Millionen Mark erreicht hatte. Damit wären nach den entsprechend der Denkschrift vom 19. Februar 1912 mit den Landständen vereinbarten Grundsätzen die Voraussetzungen für eine Herabsetzung des Zuschusses aus der allgemeinen Staatskasse an die Eisenbahnschuldentilgungskasse gegeben. Es erscheint jedoch ratsam von einer solchen Maßnahme, — so wird in dem soeben erschienenen Voranschlag der Eisenbahnschuldentilgungskasse, den der Finanzminister in der Montagssitzung der Zweiten Kammer überreichte, gesagt — vorerst noch abzusehen und die z. Zt. bestehende Möglichkeit, den Zuschuß ohne Gefährdung anderer Interessen zu leisten, zur weiteren Festigung der Eisenbahnfinanzen und zur Förderung des Staatskredits in der Weise zu nutzen, daß dahin gestrebt wird, den rechnerischen Ausgleichsfonds mit Hilfe des Staatszuschusses auf mindestens 30, statt, wie in den erwähnten Grundsätzen geschehen, auf 20 Millionen Mark zu erhöhen.

Voraussichtlich wird auch das Jahr 1913 einen Ueberschuß des Reinertrags der Eisenbahnen über den Reinaufwand hinaus ergeben, der abgesehen von dem Staatszuschusse dem rechnerischen Ausgleichsfonds zugeführt werden könnte. Ob ein ähnlich günstiges Ergebnis auch für 1914 und 1915 und die folgenden Jahre erwartet werden darf, ist recht zweifelhaft. Der Voranschlag der Verkehrsanstalten für 1914 und 1915 sieht einen Reinertrag an Eisenbahngefällen von jährlich rund 34,5 Millionen Mark vor. Der Aufwand für Verwaltung, Verzinsung und planmäßige Rückzahlung wird aber für 1914 auf rund 35,8 und für 1915 auf rund 37,4 Millionen Mark anwachsen, so daß gegenüber dem Erfordernis für 1914 eine Unzulänglichkeit von 1,3 Millionen und für 1915 eine solche von 2,9 Millionen Mark vorhanden sein würde, falls man den jetzigen jährlichen Zuschuß aus der allgemeinen Staatskasse von 1,5 Millionen Mark wegfallen lassen wollte.

Wenn die Eisenbahnschuldentilgungskasse ohne Zuhilfenahme von Anleihemitteln ihre Verpflichtung zur Verzinsung und Rückzahlung der Eisenbahnschuld erfüllen soll, so gebietet schon die Vorsicht den Zuschuß aus der allgemeinen Staatskasse in der vollen bisherigen Höhe von 1,5 Millionen Mark vorerst noch aufrechtzuerhalten. Die Notwendigkeit einer derartigen Stärkung des Fonds erhellt wohl am besten auch daraus, daß sich im Jahre 1917 der Aufwand für Verwaltung und Verzinsung und vertragsmäßige Heimzahlung der Schuld auf etwa 40 Millionen Mark belaufen wird und kaum anzunehmen ist, daß sich bis dahin die Reineinnahmen unserer Eisenbahnen entsprechend entwickelt haben werden, zumal eine starke Belastung der Ausgabeetats der nächsten Budgetperioden durch die Neuregelung der Beamtenbezüge usw. zu erwarten ist.

Statistisches.

Badische Automobil-Statistik.

oc. **Karlsruhe,** 23. März. Von den am 1. Januar ds. Js. gezählten 3617 Kraftfahrzeugen dienten 3247 vorzugsweise der Personenbeförderung und 370 der Lastenbeförderung. Von den der Personenbeförderung dienenden Fahrzeugen befinden sich 20 im Dienste öffentlicher Behörden, 233 im öffentlichen Fuhrverkehr, die übrigen dienen dem Handelsgewerbe, land- und forstwirtschaftlichen Betrieben; 355 Motorräder und 825 Automobile dienen Vergnügungs- und Sportzwecken.

An außerdeutschen Kraftfahrzeugen, die polizeilich von den badischen Zollbehörden zugelassen wurden, kamen in der Zeit vom 1. Oktober 1912 bis 30. September 1913 im ganzen 2359 zur Feststellung und zwar 171 Krafträder und 2188 Kraftwagen. In den weitaus meisten Fällen, und zwar in 1963, wurde als Heimatland der ausländischen Kraftfahrzeuge die Schweiz angegeben; in weitem Abstand folgen dann Frankreich mit 180, Großbritannien mit 45, Italien mit 44, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 30, Belgien mit 29, Oesterreich-Ungarn und die Niederlande mit je 18, Rußland mit 15 usf.

Die Kammerwahlen in Frankreich.

Paris, 24. März. In parlamentarischen Kreisen macht sich augenblicklich eine Strömung bemerkbar, um das Datum für die Kammerwahlen möglichst hinauszuschieben. Bekanntlich hatte die französische Regierung das Datum auf den 26. April festgesetzt. Indessen ist das Dekret der Einberufung der Wähler noch nicht erschienen. Der Gedanke, die Wahlen auf einen späteren Termin festzulegen, ist zuerst im Senat entstanden und hat sofort viele Anhänger in der Kammer gefunden. Man möchte nicht, daß die Wahlperiode unter dem Eindruck der augenblicklichen Ereignisse und der Skandalaffäre Rochette beginnt. Man wünscht, daß sich die Erregung, die die öffentliche Meinung infolge des Dramas im Figaro ergriffen hat, etwas legt. Wenn die Regierung ihre Einwilligung zur Hinausschiebung der Wahlen geben sollte, so kann das Datum nicht später als auf den 10. Mai festgesetzt werden, denn der Endtermin für die Stichwahlen ist der 24. Mai, da die Machtvollkommenheiten dieser Kammer noch mit dem 30. Mai ihr Ende erreichen. Eine weitere Hinausschiebung des Termins kann nur von der Einbringung eines besonderen Gesetzes abhängig gemacht werden.

Politische Tagesübersicht.

Vom Kaiserpaar.

Wien, 24. März. Kaiser Wilhelm hat gestern 5.40 Uhr vom Penzinger Bahnhof die Weiterreise nach Venedig angetreten. Gegen 5.30 Uhr fuhren Kaiser Wilhelm in der Uniform seines österreichischen Husarenregiments und Kaiser Franz Joseph in der seines Gardegrenadier-Regiments mit grauem Ueberwurf von Schönbrunn nach dem schöngeschmückten Hetzendorfer Bahnhof. Auf dem Wege dorthin wurden sie von einem zahlreichen Publikum begrüßt. Auf dem Bahnsteig hatte sich außer dem Gefolge des Kaisers der Botschafter von Tschirsky mit sämtlichen Herren der Botschaft eingefunden.

Venedig, 24. März. Kaiser Wilhelm wird heute 9.45 Uhr hier erwartet. König Viktor Emanuel wird in Begleitung des Ministers des Aeußern, Marquis Di San Guiliano erst Mittwoch früh 9 Uhr hier eintreffen. Der König, für dessen Empfang keine besonderen Feierlichkeiten angesetzt sind, wird sich zunächst nach dem Schloß begeben, um dann offiziell den Kaiser auf der „Hohenzollern" zu besuchen, wo eine politische Unterredung stattfinden wird. Abends wird der König auf der „Hohenzollern" soupieren. Es verlautet, daß die Königin zum Zeichen des Mitgefühls für die durch das letzte Schiffsunglück betroffene Stadt den König begleiten wird. Bestimmtes ist jedoch noch nicht beschlossen.

Venedig, 24. März. Der Kaiser traf heute vormittag 9.40 Uhr hier ein und begab sich sogleich an Bord der Hohenzollern.

Berlin, 24. März. Das Kaiserpaar wird auf der Rückreise von Korfu dem Gesandten Mumm von Schwartzenstein in Pontresina einen Besuch abstatten. Die Ankunft in Genua ist für den 6. Mai in Aussicht genommen. Hierauf begibt sich das Kaiserpaar auf zwei Tage nach Karlsruhe und trifft am 9. Mai in Colmar ein, wo eine Gebirgsübung stattfindet. Nach einem Besuch der Hohkönigsburg am gleichen Tage fährt das Kaiserpaar nach Straßburg. Von dort erfolgt die Weiterreise am 11. Mai nach Metz, wo am 12. militärische Uebungen stattfinden. Am 13. begibt sich das Kaiserpaar nach Wiesbaden. Die alljährlichen Festspiele dortselbst erreichen ihr Ende mit der Abfahrt des Kaiserpaares am 18. Mai nach Berlin.

Der angebliche Aufstand in Neu-Kamerun.

Berlin, 24. März. Zu den Meldungen über den angeblichen Aufstand in Neu-Kamerun erfährt die Telegraphen-Union von zuständiger Seite, daß es sich um die Aufwärmung einer alten Nachricht handelt. Wie bereits früher gemeldet ist Leutnant Raven in einem Kampf mit Eingeborenen in Neu-Kamerun gefallen. Eine Strafexpedition unter Führung des Haupt-

Das Erwachen.

Roman von **Matthias Blank.**

31) (Nachdruck verboten).

13. Kapitel.

Im Zimmer des Untersuchungsrichters Romeis war lange Zeit nichts anderes zu hören gewesen, als das Knistern von Papier, wenn von Zeit zu Zeit Blatt um Blatt gewendet wurde.

Hans Forsten saß an dem kleinen Tischchen, an dem sonst die Angeklagten waren, und hatte sich in die Akten des Falles Süßkind vertieft; er fühlte dabei mehrere Male, wie seine Schläfen brannten, wie sein Blut schneller in den Adern pochte. Besonders dann war es ihm, als schnürte ihm eine unsichtbare Hand die Kehle zu, wenn von dem Unbekannten mit dem weichen Filzhut geschrieben stand.

Endlich legte er das letzte Blatt um und schaute auf.

Untersuchungsrichter Romeis war aufmerksam geworden und fragte:

„Sind Sie mit der Durchsicht fertig?"

„Ja!"

„Sind Sie auch jetzt noch entschlossen, den Verhafteten zu vertreten?"

Er merkte dabei nicht, daß das Antlitz Hans Forstens etwas fahler und geblicher als sonst war, und daß seine Finger in nervöser Unruhe bald an den Knöpfen seines Rockes spielten, bald auf der Tischplatte trommelten und dann an den Aermeln zupften.

Untersuchungsrichter Romeis fragte nur mit der Gleichgültigkeit eines Berufsmenschen.

Hans Forsten nickte.

„Ja! Ich möchte Sie deshalb um eine Sprechkarte für den Verhafteten gebeten haben."

„Sofort!"

Und während der Untersuchungsrichter ein vorgedrucktes Formular von dem hohen Aktenständer herausholte und dieses mit darüber hinraschelnder Feder ausfüllte, fragte er:

„Glauben Sie an seine Schuldlosigkeit?"

„Ich weiß es nicht!" klang die etwas gequälte Antwort.

Er hätte ja am liebsten nicht daran glauben wollen; er hätte sich dagegen sträuben mögen, denn alles, was Manfred Süßkind schuldlos machte, das war nur ein neuer Stein, der gegen ihn selbst geschleudert wurde.

„Das ist Ansichtssache! Vorerst natürlich! Ich zweifle ja nicht, daß dieser Manfred Süßkind der Mörder war, oder wenigstens mit der größten Wahrscheinlichkeit war. Die Beweise sind mehr als ausreichend."

Hans Forsten antwortete nichts; um so ruheloser und unsteter waren seine Gedanken.

Aber er fürchtete sich fast, davon zu sprechen, als müßte er dabei sein eigener Ankläger werden.

Als er dann das Untersuchungsgefängnis besucht hatte, als er durch die hallenden hohen Gänge schritt, in denen auf dem Steinboden jeder Schritt dumpf nachklang, da war es ihm, als hätte er noch niemals so drückend die Luft in diesen Mauern empfunden, noch niemals so schwer die Stelle, in der nur der klirrende Nachhall von Schlüsseln zu hören war.

Er empfand auch diesmal den salzigen Schweißgeruch, von dem die Luft durchschwängert war, viel stärker.

Ein beklemmendes Gefühl hatte ihn gepackt.

Dies wurde noch um so schwerer und drückender, als er in die Zelle eingetreten war.

Die feuchten Wände, das Gitter hoch oben!

Noch niemals hatte er so darauf geachtet, wie an diesem Tage.

Und in einen einzigen flüchtigen Gedanken hatte sich die Frage gedrängt.

Er war darüber wie aus einem Traum erwacht.

Er stand Manfred Süßkind gegenüber, der den Unbekannten mit fremden Blicken anschaute.

Hans Forsten sprach erst etwas stammelnd und verwirrt von seinem Begehren, die Vertretung Süßkinds als Verteidiger zu übernehmen.

Der Befragte stellte aber nur eine Gegenfrage.

„Hat Sie meine Frau hergeschickt?"

„Nein! Mich interessiert der Fall selbst."

„Glauben Sie an meine Schuldlosigkeit?"

Wiederum mußte Hans Forsten die nämliche Frage hören, und wieder konnte er den Mut zu einer Entgegnung nicht finden.

Er ließ die Gelenke in den Fingern knacken und versuchte eine Ausflucht:

„Es erscheint mir manches unaufgeklärt."

Da huschte über das Gesicht von Manfred Süßkind ein etwas bitteres Lächeln:

„Ich muß dafür dankbar sein."

„Wollen Sie mir also Ihre Vertretung anvertrauen?"

„Ja!"

Daraufhin ließ Hans Forsten den Verhafteten eine Vollmacht unterschreiben und sich dann dessen Erzählung nochmals wiederholen, wobei er aufmerksam zuhörte.

Der Rechtsanwalt stellte lediglich noch die eine Frage:

„Hatten Sie, als Sie sich von Haspinger trennten, niemanden in Ihrer Nähe bemerkt?"

„Nein! Ich kann mich wenigstens an nichts erinnern. Meine Gedanken hatten sich viel zu lebhaft mit anderen Sachen beschäftigt."

Hans Forsten hatte, als er mit einem wie befreiten Aufatmen das Untersuchungsgefängnis verlassen hatte und draußen auf der Straße stand, wo die Menschen wieder um ihn herhasteten, vorerst nichts von Wichtigkeit erfahren.

Die Einsichtnahme der Akten hatte für ihn ebenfalls keine neuen Tatsachen ergeben.

Die Beweise sprachen gegen Manfred Süßkind.

Er ließ sich auch die seltsame Art des Totschlages, wie sie nur selten in der Kriminalgeschichte zu verfolgen ist, durch ihn erklären. Im Zorne hatte sich Manfred Süßkind hinreißen lassen.

Aber wenn er es dennoch nicht gewesen war, dann galt es, jenen Mann mit dem dunklen, weichen Filzhut aufzusuchen.

(Fortsetzung folgt.)